

Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

§. I.

Ds ist eine gewißlich wahre und theure werthe Lehre, daß Jesus Christus der einzige Mittler zwischen Gott und Menschen ist, der durch seinen Versöhntod der göttlichen Gerechtigkeit an unserer Statt genug gethan, und auf diese Weise alle Menschen von dem Zorne Gottes und der ewigen Verdammniß erlöset hat. Diese Lehre bekennen wir in unserer evangelischen Kirche, diese tragen wir lauter und unverfälscht vor, diese behaupten wir aus unumstößlichen Gründen, diese vertheidigen wir mit allem Eifer gegen die Widersprecher. Wir bleiben allein bey dem Vorbilde der heilsamen Worte, bey der heiligen Schrift, in welcher uns Gott den Rath von unserer Seligkeit geoffenbahret hat, und welche unsere einige Regel und Richtschnur in Sachen des Glaubens ist. Was wird in den göttlichen Schriften, insonderheit in den Büchern des N. T. wohl deutlicher und unleugbarer bezeugt, als die Allgemeinheit der Gnade Gottes und der Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist? Müßte man nicht in den Stellen, wo davon die Rede ist, ganz allen Regeln einer vernünftigen Auslegung zuwider handeln, ihren Worten eine Deutung geben, die sie nimmermehr haben, ihren Redensarten die größte Gewalt anthun, wider ihre Absicht erklären, und ihren Zusammenhang gänzlich aus der Acht lassen, wenn man sie leugnen wollte? Nichts kann gewisser seyn, als dieselbe. So gewiß die heilige Schrift das Wort des lebendigen Gottes ist, und so gewiß wir daraus von den Lehren, welche nach derselben ein ieder Christ zu seiner Seligkeit erkennen und glauben sollen, unterrichtet und überzeugt seyn können: so gewiß und unstreitig ist auch dieses, daß Gott alle Menschen selig machen will, und Jesus Christus alle erlöset hat. Nichts gereicht auch mehr zum Preise der göttlichen Güte und zur Verherrlichung des Verdienstes unsers Heilandes, als das gläubige Bekenntniß dieser großen und theuren Wahrheit. Sie ist uns der stärkste Bewegungsgrund zur Buße. Sollte die Betrachtung der herrlichen Gnade Gottes uns nicht erwecken, unsere Beleidigungen gegen ihn zu erkennen, zu bereuen, zu hassen und zu verabscheuen? Sollte die allgemeine Genugthuung Jesu uns nicht im gläubigen Vertrauen auf ihn stärken? Sollte die Erlösung unsers Heilandes uns nicht zum Fleiße in der Heiligung ermuntern? Sie ist eine reiche Quelle der Freude, des Trostes, der Hoffnung für uns. Was kann uns in unserm gegenwärtigen kläglichen Zustande ange-

ange